

Seniorenzentrum radelt Rollstuhlfahrer zum Ziel

Von Kaspar Mueller-Brinkmann

10. Oktober 2018, 15:10



Pulheim – Es geht schneller als zu Fuß, ist umweltschonender als das Auto und man kommt an die frische Luft: Nur einige Vorteile vom Fahrrad fahren. Für Menschen, die im Rollstuhl sitzen, gibt es allerdings kaum eine Möglichkeit, dieses Transportmittel zu nutzen. Das hat sich jetzt im Caritas-Seniorenzentrum Pulheim geändert – es verfügt über ein Transportfahrrad, bei dem Rollstuhlfahrer auf einer vorne am Rad angebrachten Plattform mitfahren können.

Bewohner, Mitarbeiter und Passanten sind begeistert von dem Gefährt, wie Jürgen Schenzler, Einrichtungsleiter des Seniorenzentrums, bestätigt: „Wenn wir das Transportfahrrad nutzen, um zum Friedhof, zum Einkaufen oder Spazieren zu fahren, dann bleiben die Menschen stehen und sprechen uns darauf an.“ Auch die Bewohner freuen sich über das neue Fortbewegungsmittel. Nachdem der Haustechniker des Caritas-Seniorenzentrums ein Transportfahrrad im Straßenverkehr sah, informierte er sich über den Hersteller. Dieser stellte den Bewohnern und Mitarbeitern das Rad vor – nach einer Probefahrt waren alle überzeugt.

„Wir haben gesehen, wie viel Freude unsere im Rollstuhl sitzenden Bewohner daran haben, aber auch die fahrenden Mitarbeiter. Deshalb haben wir uns für die Anschaffung des Transportfahrrads entschieden und sind sehr zufrieden damit“, so Schenzler.

+++++

Der Caritasverband Rhein-Erft-Kreis e. V. ist Träger von rund 70 Diensten und Einrichtungen rund um ambulante und stationäre Pflege, Familien-, Kinder- und Jugendhilfe sowie Beratungsdienste. Neun Seniorenzentren betreibt der Verband im Kreisgebiet. Mit über 1.600 Mitarbeitenden gehört er zu den größten Arbeitgebern im Rhein-Erft-Kreis. Hinzu kommen rund 1.000 Ehrenamtler. Damit ist der Caritasverband zugleich der größte Wohlfahrtsverband im Rhein-Erft-Kreis.

Bildzeile:

In Pulheim inzwischen öfter zu sehen: Das neue Transportfahrrad für Rollstuhlfahrer des Caritas-Seniorenzentrums Pulheim. Im Foto startet Ines Cremer vom Sozialen Dienst eine Tour mit Bewohnerin Lona Pohl.

Foto: Alois Müller/Abdruck honorarfrei